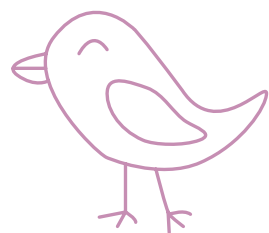


Kindertagesstätte
DOMINO
— Ein Haus für Alle





INHALT

Ein Grußwort	03
Die Kindertagesstätte DOMINO	06
– eine Kindertagesstätte für Alle	
Unser Bild vom Kind	08
Vorstellung der Kindertagesstätte	09
Die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit ...	13
Sprachbildung und Sprachförderung	19
Kinderschutzkonzept	21
Partizipation	22
Unser Team	24
Kooperation mit anderen Institutionen	26
Qualitätssicherung	27
Zusammenarbeit mit Eltern	28
Gemeinsame Feste, Feiern und Projekte	31
Unsere Krippe	32
Unsere integrativen Gruppen	38
Unsere heilpädagogischen Gruppen	44
Ansprechpartner*innen	50
Impressum	51



EIN GRUSSWORT

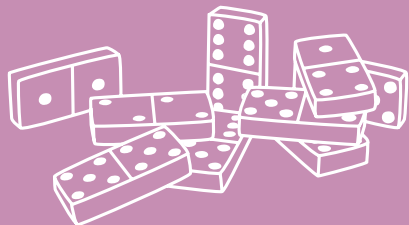
Liebe*r Leser*in,
mit dieser Konzeption informieren wir Sie über unser pädagogisches und therapeutisches Angebot in der Kindertagesstätte DOMINO.

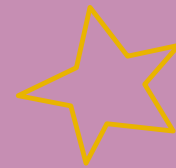
Sie soll Eltern von Kindern mit und ohne besonderem Förderbedarf dabei helfen, eine Entscheidung darüber zu treffen, ob Sie ihr Kind bei uns fördern und betreuen lassen wollen.

Fachkräfte, die sich bei uns bewerben, können sich im Voraus informieren, ob Sie sich mit den Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit identifizieren können und bei uns tätig werden möchten.

Diese Konzeption ermöglicht auch der Öffentlichkeit einen Einblick in die inklusive Arbeit in unserer Kindertagesstätte.

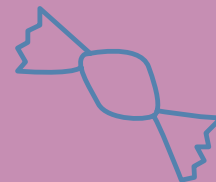
Wedemark, im Mai 2022





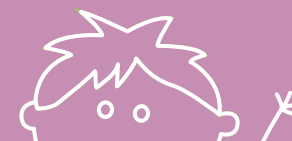
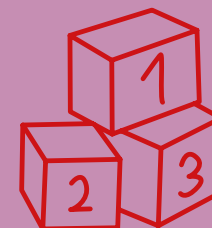
DIE WELT IST BUNT UND KUGELRUND

Die Fantasie malt alle Farben,
nicht nur schwarzweiß, nein, hell und bunt,
und ihre Welt hat keine Grenzen
auch sie ist bunt und kugelrund.



Auf ihr will ich all das erleben,
was mir die Fantasie verspricht,
ich lieb' es bunt und lieb' das Leben,
doch nur mit Dir, nicht ohne Dich!

Anna Haneken



DIE KINDERTAGESSTÄTTE DOMINO

– Eine Kindertagesstätte für Alle



06 In der Kindertagesstätte DOMINO leben wir Inklusion. Wir sind eine Kindertagesstätte für alle Kinder, ob mit oder ohne Behinderung, arm oder reich, mit verschiedenen Sprachen, Hautfarben, Religionen und Kulturen. Die gemeinsame Erziehung, Förderung und Bildung aller Kinder zeichnet unsere Arbeit aus und birgt große Herausforderungen, aber vor allem vielfältige Chancen.

Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen und „Experten*innen“ für ihr Kind. Die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern hat daher für uns eine große Bedeutung. Der gemeinsame Austausch zum Wohle des Kindes ist uns sehr wichtig.

Ein hoher Betreuungsschlüssel, die multiprofessionellen Qualifikationen der Mitarbeiter*innen, die reduzierte Kinderzahl in unseren integrativen und heilpädagogischen Gruppen sowie bei Bedarf auch in der Krippe, bieten besondere Rahmenbedingungen.

Diese lassen gemeinsam mit unserer Bereitschaft zur Flexibilität im Tagesablauf und in der Raumgestaltung sowie Beratung und Zusammenarbeit mit unseren Therapeuten*innen die vielfältigen Aufgaben gelingen.

Feste Bezugsgruppen mit verlässlichen Bezugspersonen sorgen für eine Atmosphäre der Geborgenheit und schaffen Vertrauen. Ein strukturierter Tagesablauf mit vielen alltäglichen und jahreszeitlich wiederkehrenden Ritualen hilft bei der Orientierung und gibt dem Kind zusätzliche Sicherheit.

Ein Kind, das sich angenommen, geborgen und wertgeschätzt fühlt, kann sich positiv entwickeln.



07



UNSER BILD VOM KIND

Jedes Kind ist einzigartig und unterscheidet sich von allen anderen Kindern. Es hat Bedürfnisse, es hat Stärken und Schwächen, Interessen und Ängste und es hat vielleicht eine Behinderung.

Jedes Kind kann im Rahmen seiner Möglichkeiten eigene Entscheidungen treffen und ein selbstbestimmtes Leben in unserer Gemeinschaft führen. Wir ermutigen, unterstützen und begleiten Ihr Kind auf diesem Weg.

Die Verschiedenheit jedes einzelnen Kindes erleben wir als Vielfalt, von der **alle** profitieren.



VORSTELLUNG DER KINDERTAGESSTÄTTE

Trägerin der Kindertagesstätte DOMINO ist die Lebenshilfe Langenhagen – Wedemark gGmbH mit Sitz in Langenhagen.

Die Kindertagesstätte DOMINO ist in Mellendorf angesiedelt, einem Ortsteil der Gemeinde Wedemark. Mellendorf liegt etwa 17 km nördlich von Hannover und ist über Autobahnen und Landstraßen sowie auch mit Bus und Bahn gut zu erreichen.

Als Sonderpädagogischer Kindergarten wurde 1975 der Kindergarten DOMINO gegründet und zunächst ausschließlich von Kindern mit einem besonderen Förderbedarf besucht.

Mit der Einrichtung der ersten Integrationsgruppe im Oktober 1997 hat sich unsere Arbeit verändert und die gemeinsame Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern mit und ohne Behinderung zu unserem zentralen Leitsatz werden lassen.

Seitdem hat sich unser Angebot für Eltern und ihre Kinder mit und ohne besonderen Förderbedarf fortlaufend erweitert.

Im April 2009 wurde eine zweite integrative Gruppe eröffnet, im August 2017 haben wir zwei Krippengruppen eingerichtet und im August 2019 wurde unsere dritte integrative Gruppe bewilligt. Auch vier zusätzliche heilpädagogische Plätze konnten eingerichtet werden.

Inzwischen beherbergt unsere Kindertagesstätte zwei Krippengruppen, drei integrative Gruppen sowie vier heilpädagogische Gruppen und verfügt über insgesamt 112 Plätze für Kinder mit und ohne Behinderung vom vollendeten ersten Lebensjahr an bis zur Einschulung.

Um den zunehmenden Platzbedarf zu decken, zog eine der heilpädagogischen Gruppen in unsere Außenstelle nach Langenhagen und auch ein Anbau wurde nötig, um für die Krippenkinder altersentsprechende Räumlichkeiten zu schaffen.



Das Gebäude der Kindertagesstätte beherbergt die entsprechenden Gruppenräume, Therapieräume, Räume für Kleingruppenangebote, Einzelförderung oder Projekte, Küchen, Büro- und Nebenräume, sanitäre Anlagen, eine Mehrzweckhalle, die vorwiegend zum Turnen genutzt wird sowie große Flure, die ebenfalls zum Spielen und Bewegen einladen.

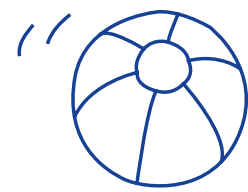
An alle Gruppenräume schließen sich unmittelbar überwiegend überdachte Terrassen an, die auf direktem Weg zu unserem schönen, weitläufigen Außengelände mit altem Baumbestand führen. Gepflasterte Wege laden zum Dreirad und Roller fahren ein, weite Rasenflächen zum Ballspielen und picknicken.

In der großen Sandkiste regen ein Turm mit Sandkran und Trichter sowie verschiedene Funktionsspielzeug zum Forschen und Experimentieren oder Matschen an.

Ein Spielhügel mit Kriechtunnel und Sprunggrube, verschiedene Klettergerüste, Schaukeln, Rutschen, Wippen und ein Trampolin bieten vielfältige Bewegungsmöglichkeiten und jede Menge Spaß für unsere großen und kleinen Abenteurer.

In direkter Umgebung unserer Kindertagesstätte befinden sich ausgedehnte Wald- und Feldflächen, ein Bauernhof mit Weiden für Kühe und Schafe sowie Geschäfte und öffentliche Einrichtungen, wie beispielsweise eine Bibliothek, die Post, die Polizei oder die Feuerwehr. Für unsere Arbeit mit den Kindern ergeben sich daraus attraktive Ausflugsziele und vielfältige Anregungen für unsere Projekte.

Wir laden Sie herzlich ein, unsere Kindertagesstätte DOMINO kennenzulernen und vereinbaren gerne einen Besuchstermin.





DIE GRUNDLAGEN UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT



Die Grundlagen für die frühkindliche Betreuung, Bildung und Erziehung ergeben sich aus dem Auftrag des SGB VIII aus dem Jahre 1991 an die Kindertagesstätten.

Diese wurden 2005 im „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“ (Hrsg. Niedersächsisches Kultusministerium) sowie 2021 im NKiTaG (Niedersächsisches Gesetz über Tageseinrichtungen) konkretisiert und bilden die Basis unserer pädagogischen Konzeption.

Vorrangiges Ziel der pädagogischen Arbeit in einer Tageseinrichtung ist die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Im täglichen Miteinander erleben Kinder in unserer Kindertagesstätte Anerkennung und Respekt, Toleranz und Gleichberechtigung, Solidarität und Partizipation, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft. Sie lernen, das Verschiedensein zu akzeptieren und Konflikte gewaltfrei auszutragen. Bei einer altersangemessenen Einbeziehung der Kinder in Entscheidungsprozesse werden demokratische Verfahrensweisen erprobt. Diese gemeinsamen Erlebnis-

se bilden das Fundament für Inklusion und ein erfolgreiches Hineinwachsen in unsere Gesellschaft.

Gleichsam geben Lernbereiche und Erfahrungsfelder Orientierung für die frühkindliche Bildung, die dem Kind eine selbsttätige Auseinandersetzung mit seiner Umwelt ermöglicht.

Wir verstehen das Kind als aktive und neugierige Persönlichkeit, die bestrebt ist, die Welt zu erkunden, zu verstehen und auch zu beeinflussen. Das Kind ist Akteur seiner Entwicklung, benötigt aber auch Anregungen und Bereitstellung einer geeigneten Lernumgebung, um sinnvolle Erfahrungen zu sammeln und Handlungskompetenzen zu entwickeln.

Dies erfordert eine regelmäßige Beobachtung und Reflektion, die wir zusammen mit dem Kind in seinem Portfolio sowie in standardisierten Beobachtungsverfahren dokumentieren und mit den Eltern kommunizieren.

In unserer Kindertagesstätte findet das Kind jeden Tag das geeignete Umfeld und die vielfältigen Angebote, um wichtige Lernerfahrungen in allen Entwicklungsbereichen zu machen und sich grundlegendes Wissen anzueignen.



Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Neben dem Elternhaus bietet unsere Kindertagesstätte mit ihren festen Bezugsgruppen den idealen Rahmen, um sich selbst und andere als Person zu erleben und Gefühle wahrzunehmen. Bei unseren Förderangeboten und im gemeinsamen Spiel werden soziale Verhaltensweisen, Beziehungsformen und Bindungsfähigkeit erlernt. Die Kinder erleben Gemeinschaft und schließen erste Freundschaften. Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein werden positiv unterstützt.

14

„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder das heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann. Darum weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Inneren, an die man sich halten kann.“

— A. Lindgren

Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

In unserer Kindertagesstätte legen wir großen Wert darauf, dass Kinder vielfältige Möglichkeiten finden, sich aktiv mit ihrer sozialen und sächlichen Umwelt auseinander zu setzen und ganzheitliche Erfahrungen zu machen. Durch diesen Ansatz lernt jedes Kind entsprechend seiner individuellen Bedürfnisse.

Die aufmerksame Begleitung Ihrer Kinder ermöglicht uns, ihre Interessen aufzugreifen und Lernimpulse zu geben, damit sie Gelerntes behalten, anwenden und auf andere Situationen übertragen können.

„Lernen ist Erfahrung. Alles andere ist einfach nur Information.“

— A. Einstein



Körper · Bewegung · Gesundheit

Alle Kinder lernen in Bewegung und durch Bewegung. Bewegung und Wahrnehmung sind untrennbar miteinander verknüpft und bilden die Basis für eine gesunde Entwicklung. Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Voraussetzungen und Vorerfahrungen schaffen wir vielfältige Anlässe, um die Bewegungsfreude Ihrer Kinder zu wecken und verschiedene sinnliche Erfahrungen zu ermöglichen. Themen zu Hygiene und Ernährung unterstützen die Entwicklung eines positiven Körperbewusstseins.



„Die Welt erschließt sich dem Kind über Bewegung. Schritt für Schritt ergreift es von ihr Besitz. Mit Hilfe von körperlichen und Sinneserfahrungen bildet es Begriffe; im Handeln lernt es Ursachen und Wirkungszusammenhänge lernen und begreifen.“

— R. Zimmer



15

Sprache und Sprechen

Sprache und Kommunikation sind wesentliche Voraussetzungen für ein gemeinsames Miteinander. Darum ist uns besonders wichtig, die Freude am Sprechen bei Ihren Kindern zu wecken. Wir kleiden unser Tun und Handeln stets in Worte. Wir schaffen gezielt Sprachanlässe und setzen besonders sprachförderliche Methoden ein, wie beispielsweise die dialogische Bilderbuchbetrachtung. Wir nutzen natürliche Alltagssituationen zum sprachlichen Austausch, um den Spracherwerb für Kinder, gleich welcher Herkunft, lebendig und nachvollziehbar zu gestalten. Auch gezielte Förderangebote für einzelne Kinder oder kleine Gruppen werden regelmäßig in den Alltag integ-

riert, um Sprachverständnis und Wortschatz der Kinder zu erweitern. Andere Sprachen bieten uns stets willkommenen Anlässe, um den Alltag sowie Feste und Feiern zu bereichern. Kommunikation und Sprache haben für uns und unsere Arbeit eine große Bedeutung und finden Berücksichtigung im Alltag sowie bei der Planung und Reflexion der Förderangebote und des eigenen Handelns. Siehe dazu auch Kapitel 5.

„Die ganze Kunst der Sprache besteht darin, verstanden zu werden.“

— Konfuzius

Lebenspraktische Kompetenzen

Allen Kindern wohnt von Natur aus ein großes Bestreben nach Selbstständigkeit inne. Sie orientieren sich an ihren Bezugspersonen und ahmen diese nach. Die Erfahrung, Dinge alleine tun zu können, fördert Selbstbewusstsein und Motivation Ihrer Kinder und gibt wertvolle Lernimpulse in vielen Entwicklungsbereichen.

Beim Anziehen, beim Umgang mit Werkzeugen, Besteck oder bei der Nahrungszubereitung schulen die Kinder nicht nur Feinmotorik und Koordination, sondern sie erweitern auch Wortschatz und Wissen, erlernen Kul-

turtechniken und erfahren gesellschaftliche Werte und Normen.

Wir sehen die Förderung der lebenspraktischen Fähigkeiten als einen elementaren Baustein und geben allen Kindern bewusst ausreichend Zeit, Raum und Anregungen, um den Herausforderungen des Alltags selbstständig und sicher begegnen zu können.

„Hilf mir es selbst zu tun“

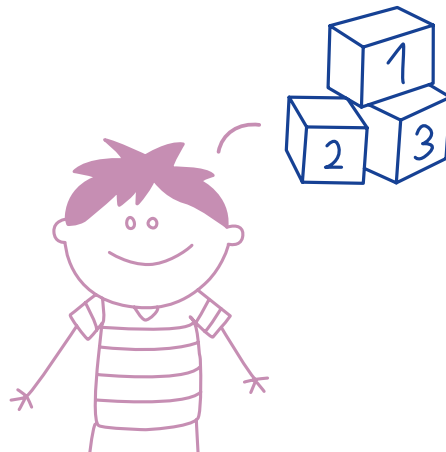
— M. Montessori

Mathematisches Grundverständnis

Wir verstehen unsere Kindertagesstätte als Lernwerkstatt. Durchdachte Raumgestaltung und gezielte Angebote laden Ihre Kinder im gesamten Alltag zum Zählen, Messen, Ordnen, Vergleichen, Hinzufügen, Wegnehmen, Aufteilen und Verteilen ein. Entsprechend dem Entwicklungsstand können Kinder mathematische Dimensionen konkret und sinnlich erfahren und Grundkenntnisse erwerben.

„Ich habe keine besondere Begabung, sondern bin nur leidenschaftlich neugierig.“

— A. Einstein



Ästhetische Bildung

Die kreative und phantasievolle Auseinandersetzung der Kinder mit ihrer Umwelt bildet die Grundlage für die ästhetische Bildung.

Unsere Angebote aus den Bereichen Musik, Tanz, Rhythmik, Theater sowie bildnerisches und konstruktives Gestalten ermöglichen Ihren Kindern, sich und die Welt mit allen Sinnen zu erleben und ihre Erfahrungen auf vielfältige Weise zum Ausdruck zu bringen. Zielsetzung der ästhetischen Bildung sind die Zufriedenheit und Freude beim schöpferischen und wertfreien Tun.

„Als Kind ist jeder ein Künstler. Die Schwierigkeit liegt darin, als Erwachsener einer zu bleiben“.

— P. Picasso



Natur und Lebenswelt

Beim täglichen Spielen auf unserem weitläufigen und naturnahen Außengelände sowie bei zahlreichen Erkundungen der Umgebung, im Wald, Feld und Ort finden alle Kinder wertvolle Anregungen, um ihre Umwelt zu bestaunen, aktiv zu erforschen und zu hinterfragen. Wir bestärken Ihre Kinder in ihrer natürlichen Neugier und regen zum Experimentieren an, um Erfahrungen zu vertiefen und Erkenntnisse zu gewinnen.

Bei Ausflügen in den Ortskern und Besuchen bedeutsamer Einrichtungen lernen Ihre Kinder verschiedene Aspekte des dörflichen und sozialen Lebens kennen.

„Das schönste für Kinder ist Sand. Ihn gibt's immer reichlich. Er rinnt unvergleichlich Zärtlich durch die Hand. Weil man seine Nase behält, Wenn man auf ihn fällt, Ist er so weich. Kinderfinger fühlen, Wenn sie in ihm wühlen, Nichts und das Himmelreich. Denn kein Kind lacht Über gemahlene Macht.“

— J. Ringelnatz



Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Zum Leben gehören viele existenzielle Fragen, mit denen sich auch Kinder auseinandersetzen. Wir nehmen Ihre Kinder mit ihren Fragen ernst.

Als konfessionslose Einrichtung begegnen wir den verschiedenen Kulturen und Religionen mit Respekt und Achtung.

Gesellschaftlich anerkannte Werte und Normen prägen unsere Arbeit und auch christliche Inhalte im Jahreslauf greifen wir auf, da sie zur Geschichte unseres Landes und zur Allgemeinbildung gehören.

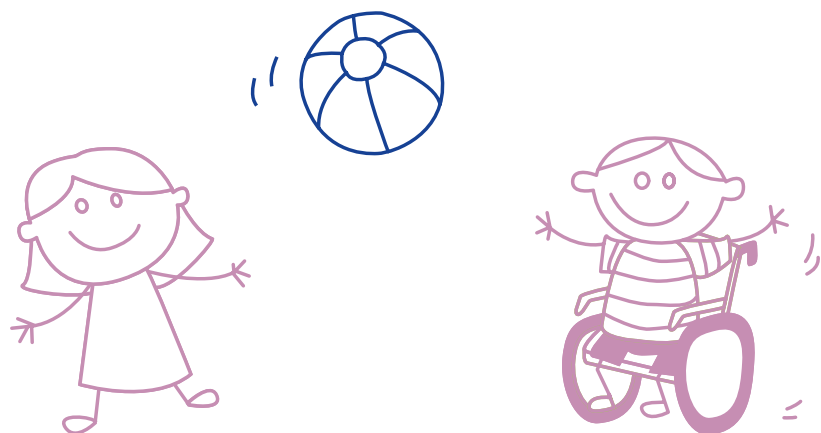
Rituale und Traditionen, die wir im Kindergarten vorleben, geben allen Kindern Sicherheit und Orientierung.

„Wer an die Zukunft glaubt, glaubt an die Kinder.“

Wer an die Kinder glaubt, glaubt an die Erziehung.“

Wer an die Erziehung glaubt, glaubt an Sinn und Werte der Vorbilder.“

— E. Kästner



SPRACHBILDUNG UND SPRACHFÖRDERUNG



Die alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung nehmen in unserer Kindertagesstätte einen besonders hohen Stellenwert ein, begleiten unseren Umgang mit dem Kind und prägen stets unser pädagogisches Handeln. Auch im Orientierungsplan wird der Bildungsbereich Sprache als wesentlicher Aspekt der pädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte dargestellt, findet aber darüber hinaus auch im KiTaG besondere Beachtung und wird explizit gefordert und gefördert (§14, KiTaG 2021).

Die gesprochene Sprache dient uns als wichtiges Kommunikationsmedium und kann nur schwer ersetzt werden. Sie nimmt eine Schlüsselfunktion ein für alle weiteren Bildungs- und Sozialisationsprozesse, die sonst wesentlich erschwert sind. Als Kindertagesstätte für Kinder mit und ohne Behinderung haben wir von Beginn an einer alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung unsere besondere Beachtung geschenkt. Wir haben uns mit verschiedenen sprachförderlichen Konzepten auseinandergesetzt und uns kontinuierlich fortgebildet. Unsere Kindertagesstätte wurde 2015 als „Kompetenz-Kita-Sprache“ zertifiziert. Nach der einjährigen Qualifizierung „Wortschatz-Region-Hannover“ unseres gesamten Teams werden regelmäßig Vertiefungs- und Aufbau Seminare wahrgenommen.

Unsere Mitarbeiter*innen verfügen über ein elementares Basiswissen der alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung. Vielfältige sprachförderliche Faktoren finden in unserem Alltag Berücksichtigung, wie beispielsweise die Raumgestaltung und das Schaffen von Kommunikations- und Begegnungsstätten.

Neben der alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung kommen in unseren Gruppen ebenfalls rhythmisch-musikalische Angebote oder die Methoden der Gebärden-unterstützten-Kommunikation nach E. Wilken (GuK) und der Bild gestützten, nicht-sprachlichen Kommunikation (Das Picture Exchange Communication System (PECS) regelmäßig zur Anwendung.

Seit der Novellierung 2018 fordert und fördert das KiTaG explizit Maßnahmen für Kinder mit besonderem Sprachförderbedarf im dem Kindergartenjahr, das der Schulpflicht unmittelbar vorausgeht.

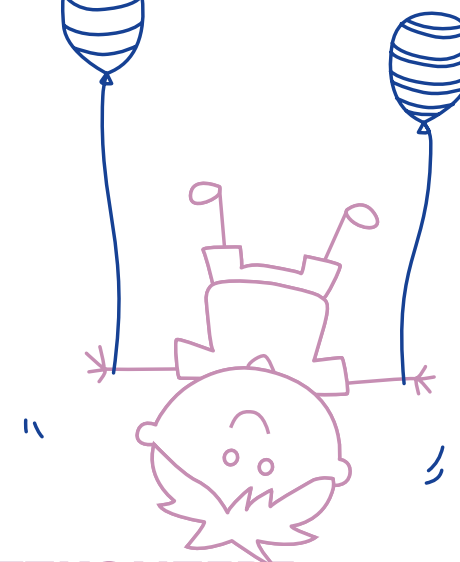
Spätestens zu diesem Zeitpunkt ist der Sprachstand eines jeden Kindes zu erfassen.

Mit der Novellierung des Gesetzes wurde die Verantwortung für die Sprachförderung und Sprachstandsfeststellung an die Kindertageseinrichtungen übertragen und wird seitdem in unserer Kindertagesstätte geleistet.

Unsere entsprechend qualifizierten Mitarbeiter*innen nutzen erprobte und standardisierte Beobachtungs- und Testverfahren, um den individuellen Sprachentwicklungsstand des Kindes zu beurteilen. Sie entwickeln bei Bedarf differenzierte Angebote, um Sprachverständnis, Wortschatz und Grammatik zu fördern.



Bei Auffälligkeiten oder dem Verdacht auf eine mögliche Sprachentwicklungsstörung des Kindes werden die Eltern entsprechend beraten und zur Diagnostik an Fachärzte*innen oder Therapeuten*innen verwiesen. Ein abschließendes Entwicklungsgespräch findet am Ende des Kindergartenjahres statt.



KINDERSCHUTZKONZEPT

Alle Menschen haben Rechte. Kinder haben jedoch besondere Bedürfnisse und sind stets das schwächste Glied in einer Gesellschaft. Sie benötigen daher unseren ganz besonderen Schutz.

Das Übereinkommen über die Rechte des Kindes der Vereinten Nationen, die VN-Kinderrechtskonvention legt eigene Rechte für Kinder fest. Sie wurde 1989 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet und trat 1992 in Deutschland in Kraft.

Das Bundeskinderschutzgesetz fordert alle pädagogischen Einrichtungen auf, eigene Konzepte zu erarbeiten und Methoden zur Prävention und Intervention zu etablieren, um Kinder vor jeder Art von Vernachlässigung, Missbrauch und Gewalt zu schützen.

Dies nehmen wir sehr ernst. Die Kindertagesstätte DOMINO hat seit vielen Jahren ein Schutzkonzept, welches kontinuierlich aktualisiert und fortgeschrieben wird.

Gemeinsam erarbeiten wir verbindliche Umgangsregeln, Leitlinien und Maßnahmen, die festgehalten und dokumentiert werden.

Ziel ist es, unsere Mitarbeiter*innen zu sensibilisieren, die Aufmerksamkeit zu schärfen und gemeinsam eine Haltung und Kultur zu entwickeln, die Kindern den Rahmen gibt, in dem sie sich wohl und sicher fühlen, Vertrauen aufbauen, sich frei entfalten, entwickeln und mitgestalten können.

PARTIZIPATION

Die Partizipation der Kinder in unserer Kindertagesstätte bedeutet für uns, die Kinder und ihre Bedürfnisse ernst zu nehmen und ihnen Erfahrungsräume zuzugestehen, ohne die Erwachsenen aus ihrer Erziehungsverantwortung zu entlassen.

Partizipation muss vorgelebt und gelernt werden.

Die Beteiligung der Kinder in Entscheidungsprozesse benötigt einen offenen Dialog, der sich verbal oder nonverbal vollziehen kann sowie eine Gesprächskultur, die einen Umgang auf Augenhöhe zwischen Kindern und Erwachsenen ermöglicht.

Ein gemeinsames, transparentes und wertschätzendes Abwägen der individuellen Interessen und Bedürfnisse eines jeden Kindes, aber auch der sozialen Aspekte sowie der strukturellen Grenzen lässt Entscheidungsprozesse auch für die Kinder nachvollziehbar werden. So fördern wir eine achtsame und tolerante Haltung und zeigen Kindern Handlungsmodelle und Lösungsstrategien auf.

Die Beteiligung und Einbeziehung der Kinder beinhaltet bei uns daher auch eine flexible, an den jeweiligen Bedürfnissen orientierte Gestaltung unserer pädagogischen Arbeit.

Die Partizipation aller Kinder erfüllt für uns nicht nur einen gesetzlichen Anspruch sowie unseren Bildungsauftrag. Sie entspricht vor allem auch unserem Bild vom Kind.

Wir schaffen bewusst Gesprächsanlässe und ermöglichen, dass alle Kinder ihre Wünsche und Bedürfnisse, aber auch Ängste und Nöte zeigen und äußern können.

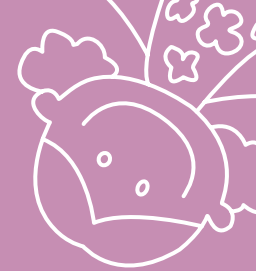
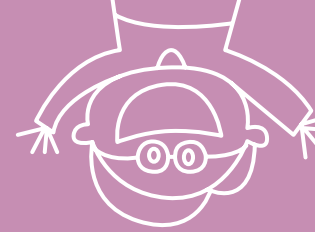
Bei den Kleinsten und bei den Kindern, die sich nicht verbal äußern können erfordert dies von uns eine sensible Wahrnehmung, Beachtung von Wunsch- und Unmutsäußerungen sowie das Respektieren des Bedürfnisses nach Nähe und Distanz.

Situativ greifen wir im aktuellen Spielgeschehen die Interessen der Kinder auf und ermutigen sie, diesen nachzukommen.

Wir fördern die Kommunikationsfähigkeit der Kinder und unterstützen diese mit Symbolen, Bildern oder mit Gesten und Gebärden, um allen Kindern Ausdrucksmöglichkeiten zu schaffen.

Gezielt werden in den verschiedenen Gruppen unseres Hauses Raumausstattung, Tagesstrukturen und Rituale erarbeitet und immer wieder angepasst, um allen unseren Kindern die Möglichkeit zu geben, beispielsweise im Morgenkreis Lieder und Spiele sowie im Freispiel Spielmaterial, Spielort oder Spielpartner auszuwählen, gemeinsam Gruppenregeln festzulegen und zu erörtern, Speisepläne auszuwählen oder anstehende Projekte und Aktionen zu planen.

So legen wir wesentliche Grundsteine für das Entwickeln des Demokratieverständnisses und der Toleranz.



UNSER TEAM

Unsere Einrichtung gliedert sich in drei Bereiche. Dem entsprechend bringt unser Team vielfältige Qualifikationen mit.

In unserer Kindertagesstätte sind:

- Erzieher*innen**
- Heilpädagogen*innen**
- Heilerziehungspfleger*innen**
- Sozialassistenten*innen**
- Kinderpfleger*innen**
- Kinderkrankenschwestern**
- Sozialpädagogen*innen**
- Sonderpädagogen*innen**
- Kindheitspädagogen*innen**
- Sprachtherapeuten*innen**
- Ergotherapeuten*innen**
- und Psychologen*innen** tätig.

Regelmäßig werden auch Praktikanten*innen im Rahmen ihrer Ausbildung oder ihres Studiums bei uns beschäftigt.

Mitarbeiter*innen für Bürotätigkeiten, Küche sowie Reinigungs- und Hausmeisteraufgaben ergänzen unser Team.



Dienstbesprechungen

Die pädagogischen Mitarbeiter*innen treffen sich alle 14 Tage in ihren Bereichen, um beispielsweise wichtige Informationen auszutauschen, Absprachen zu treffen, Projekte zu planen und Abläufe zu organisieren.

Eine gemeinsame Dienstbesprechung für alle Bereiche findet fünf bis sechsmal im Jahr statt und wird anlassentsprechend terminiert, um gemeinsame Feste und Aktionen zu planen, konzeptionelle Absprachen zu treffen oder interne Fortbildungen durchzuführen.

Teambesprechungen

Regelmäßig treffen sich die Mitarbeiter*innen einer Gruppe, um Wochenpläne zu erarbeiten, konkrete Inhalte der pädagogischen Arbeit zu besprechen und zu planen, Elterngespräche vorzubereiten, Situationen in der Gruppe zu reflektieren und eigenes Handeln bewusst zu machen.

Fachberatung

Die pädagogischen Mitarbeiter*innen der heilpädagogischen und integrativen Gruppen nehmen im 14-tägigen Wechsel an einer durch die Psychologen*innen geleiteten Fachberatung teil, um gezielt über Förderprozesse einzelner Kinder zu beraten, Förderziele und Methoden abzustimmen, Gruppensituationen zu analysieren, eigenes Handeln zu reflektieren und vieles mehr.

Bei Bedarf finden Kollegiale Beratung und Supervision statt.

Fortbildungen

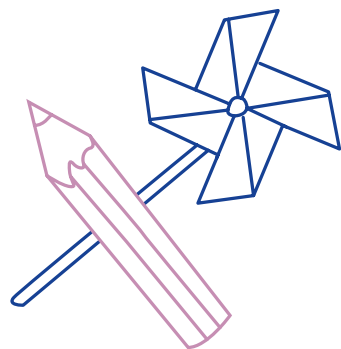
Neben den gesetzlich vorgeschriebenen und regelmäßig zu wiederholenden Belehrungen und Fortbildungen, wie zum Beispiel „Erste Hilfe am Kind“, Brandschutzbelehrung oder Hygiene- und Infektionsschutzbelehrung, nehmen wir in jedem Jahr für mindestens drei Tage an Teamfortbildungen zu verschiedenen Themen teil, wie beispielsweise:

Elternarbeit, Autismus, Kindeswohlgefährdung, Sensorische Integration, Konzentration, Phonologische Bewusstheit, Sprachentwicklung und Kommunikation (z. B. PECS, GuK, Wortschatz-Region Hannover, Sprachraum – Raumsprache), Talentförderung, Forschen und Experimentieren, mathematisches Verständnis, Deeskalation von herausforderndem Verhalten, Unterstützung für Kinder mit Bindungsstörung, Spielentwicklung, Rhythmik und Musik, Spaß an Bewegung, Kinderschutzkonzept.

Zusätzlich können individuell Fort- und Weiterbildungen einzelner Mitarbeiter*innen beantragt und nach Absprache gewährt werden.

Wir streben eine kontinuierliche Fortbildung und Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter*innen an, um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu sichern.





KOOPERATION MIT ANDEREN INSTITUTIONEN

Die integrative Arbeit in unserem Haus erfordert die Kooperation mit vielen Einrichtungen. Bei Bedarf und in Abstimmung mit den Eltern beraten wir uns mit verschiedenen Institutionen bezüglich der optimalen Förderung ihres Kindes, wie z.B. mit:

- dem Fachbereich Soziales
- den Kostenträgern der Eingliederungshilfe
- dem Fachbereich Jugend
- Familienbegleitenden Diensten
- der Gemeinde Wedemark
- Institutionen der Frühförderung
- verschiedenen Sozialpädiatrischen Zentren
- niedergelassenen Ärzten*innen
- niedergelassenen Therapeuten*innen
- weiteren Kindergärten aus der Region
- Grundschulen und Schulen mit besonderen Schwerpunkten

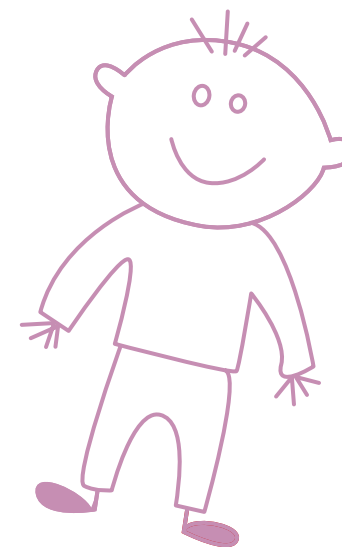
Weitere fachliche Kontakte bestehen zum Kultusministerium und zu verschiedenen Arbeitskreisen.

QUALITÄTSSICHERUNG

Gemeinsam mit der Trägerin unserer Kindertagesstätte, der Lebenshilfe Langenhagen-Wedemark gGmbH, wurde ein Qualitätsmanagementverfahren implementiert, welches den gesetzlichen Vorgaben entsprechend fortlaufend aktualisiert wird und konkrete Vorgaben zur Dokumentation unserer Arbeit beinhaltet. Unsere pädagogischen und kommunikativen Prozesse werden entsprechend dieser Vorlagen festgehalten.

Die oben genannten Richtlinien und Standards, aber auch neue gesetzliche Vorgaben sowie weitere strukturelle

Veränderungen unserer Einrichtung oder mögliche gesellschaftliche Einflüsse erfordern eine stetige Anpassung und Erweiterung unserer pädagogischen Arbeit und die stetige Fortschreibung der Konzeption. Dieser Prozess wird fortlaufend weitergeführt und in regelmäßigen Abständen manifestiert.



ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN

Zusammenarbeit mit den Eltern hat einen zentralen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit. Nur gemeinsam mit Ihnen kann eine erfolgreiche Entwicklung und Förderung des Kindes gelingen.

Kommunikation

Für eine gute Zusammenarbeit ist ein stetiger Austausch dringend erforderlich. Dieser findet bei uns in der Kindertagesstätte regelmäßig statt in Form von:

- **Aufnahmegesprächen**
- **Hospitationen**
- **Eingewöhnungsgesprächen**
- **jährlichen, bei Bedarf auch häufiger, Förder- und Therapiegesprächen für Kinder mit einem besonderen Förderbedarf**
- **jährlichen, bei Bedarf auch häufiger, Entwicklungsgesprächen zu denen auf Wunsch der Eltern auch weitere Personen, die für die Förderung des Kindes verantwortlich sind, eingeladen werden**
- **Schulgesprächen für die Kinder im Vorschuljahr**
- **täglichen Tür- und Angelgesprächen**
- **Telefonaten**
- **Austauschheften für Kinder, die befördert werden**
- **Abschlussgesprächen im letzten Krippen- bzw. Kindergartenjahr**

Als Grundlage unserer Entwicklungsgespräche nutzen wir detaillierte Beobachtungsbögen.

Bei Kindern mit einem besonderen Förderbedarf schreiben wir am Anfang eines Kindergartenjahres einen Förderplan und zusätzlich einen ausführlichen Entwicklungsbericht zum Ende des Kindergartenjahres, der an die Eltern, den Kostenträger und die Amtsärzte weitergeleitet wird.

Ferner findet einmal im Jahr eine Entwicklungskonferenz für Kinder mit einem besonderen Förderbedarf statt, zu der die Eltern und in Absprache auch externe Therapeuten*innen sowie zuständige Amtspersonen eingeladen werden. Wenn die Eltern verhindert sind, bieten wir alternativ ein Elterngespräch an.

Auch Elternabende zu bestimmten Themen sowie Eltern-Kind-Nachmittage bieten die Möglichkeit, ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen.

Elternmitwirkung

In unserer Kindertagesstätte finden Eltern in verschiedenen Gremien die Möglichkeit, sich im Interesse ihrer Kinder mit Fragen, Anregungen, Wünschen oder Kritik an unserer Arbeit zu beteiligen und sich einzubringen.

Zu Beginn eines jeden Kitajahres lädt unsere Kindertagesstätte zu einem ersten Elternabend mit Wahl der Elternvertretung ein. Jede Gruppe wählt eine*n Elternsprecher*in sowie deren Vertretung jeweils für ein Jahr. Diese Vertreter*innen stehen den Eltern der Gruppe als Ansprechpartner und Interessenvertretung zur Verfügung und bilden gemeinsam mit den anderen Elternsprechern*innen den Elternrat unserer Kindertagesstätte.

Der Elternrat wählt eine*n Vorsitzende*n sowie deren Vertretung, die die Einladung und Planung der nächsten Elternratssitzungen organisieren.

Inhaltliche Angaben dazu sind in entsprechenden Kapiteln unserer Konzeption festgehalten.

Gemeinsam beschäftigt sich der Elternrat mit gruppenübergreifenden Themen und ist zusammen mit Mitarbeitern*innen sowie Vertretern*innen der Trägerin und der politischen Fraktionen im Elternbeirat vertreten.

Der*Die Elternratsvorsitzende vertritt den Elternrat unserer Kindertagesstätte im Gemeindeelternrat und kann in dieser Funktion in weitere Gremien oder Bildungsausschüsse gewählt werden. Über Ihre aktive Teilnahme sowie Anregungen und Themenvorschläge freuen wir uns. Bereichern Sie die Kindergartenzeit Ihres Kindes durch konstruktive Beteiligung im Elternrat.

Lob und Kritik sind erwünscht und können ggf. anonym in unserem „**Kummerkasten**“ im Eingangsbereich hinterlassen werden.



GEMEINSAME FESTE, FEIERN UND PROJEKTE

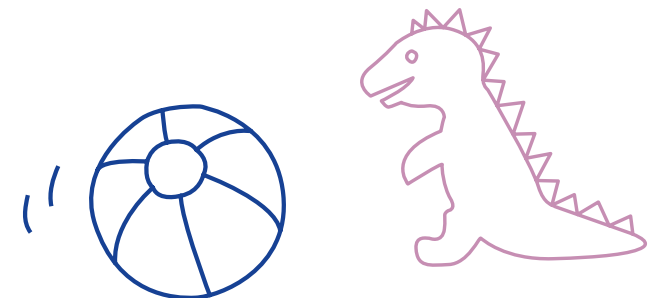
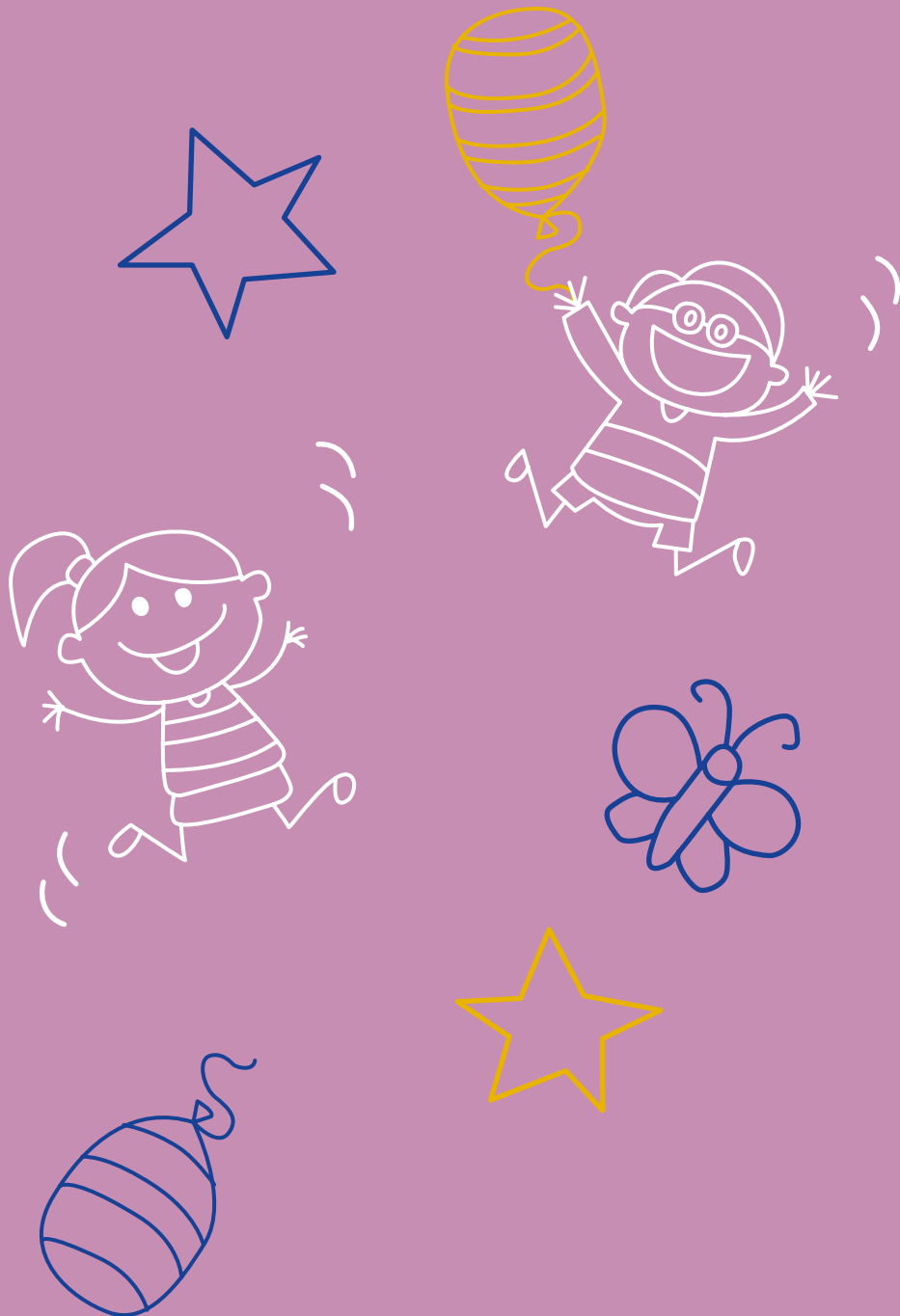
Zusätzlich zu unseren vielfältigen Angeboten in den einzelnen Gruppen und Bereichen möchten wir für unsere Kinder, Eltern und Familien eine Begegnungsstätte sein und besondere Gelegenheiten zum Anlass nehmen, diese gemeinsam zu erleben, zu würdigen und zu feiern.

In jedem Jahr vor den Sommerferien plant und organisiert unser Festausschuss gern mit Unterstützung der Eltern ein großes Sommerfest. Dieses findet auf unserem Außengelände statt und sorgt für Spiel und Spaß, viele tolle Aktionen für Groß und Klein und natürlich stets auch für das leibliche Wohl. Im Herbst erstrahlt unser schönes Außengelände im Schein vieler Kerzen und Laternen zu unserem alljährlichen Lichterfest und bietet stets eine tolle Kulisse für gemeinsames Singen und Musizieren, Stockbrot backen am

Lagerfeuer sowie das Genießen von Würstchen, Waffeln und warmen Getränken.

Gern greifen wir in jedem Jahr auch in allen Gruppen ein gemeinsames Thema auf, gestalten dieses individuell oder organisieren übergreifende Angebote und präsentieren unsere Ergebnisse zum Beispiel bei einer Ausstellung, die Kinder und Eltern zur Begegnung und zum Erzählen einladen soll.

So haben wir uns unter anderem schon mit den Themen „Wilde Tiere“, „Haustiere“, „Sprachen und Kulturen“, „Zirkus“, „Wasser“ oder „Hühner“ beschäftigt und in diesem Zusammenhang zum Beispiel zur großen Freude aller für drei Wochen 10 Hühner beherbergt und versorgt.



UNSERE KRIPPE

Im Juni 2019 konnten unsere beiden Krippengruppen in den neu errichteten Krippenanbau einziehen, nachdem diese im August 2017 auf Grund des hohen Bedarfes behelfsmäßig und im alten Gebäude zunächst nur für 12 Kinder je Gruppe eingerichtet worden waren.

Rahmenbedingungen

Ein Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz besteht mit Vollendung des ersten Lebensjahres (gemäß § 24 SGB VII). Wir können in der Krippe ausschließlich Kinder aufnehmen, die in der Gemeinde Wedemark wohnen. Die Platzvergabe erfolgt zentral durch die Gemeinde Wedemark unter Berücksichtigung des Elternwunsches bezüglich der Einrichtung.

Die Betreuungskosten entsprechen der Gebührenordnung der Gemeinde Wedemark.

In einer Krippen-Gruppe können wir bis zu 15 Kinder im Alter von einem Jahr bis zu drei Jahren aufnehmen.

Betreuungszeit

32 von 8.00 Uhr – 16.00 Uhr

Sonderöffnungszeiten können bei ausreichendem Bedarf gebucht werden.

Frühdienst von 7.00 Uhr – 8.00 Uhr

Spätdienst von 16.00 Uhr – 17.00 Uhr

Die **Schließungszeiten** umfassen 25 Tage, 15 Tage davon liegen in den Sommerferien.

Zwischen Weihnachten und Neujahr ist der Kindergarten geschlossen. Die verbleibenden Schließungstage werden den Eltern rechtzeitig bekannt gegeben.



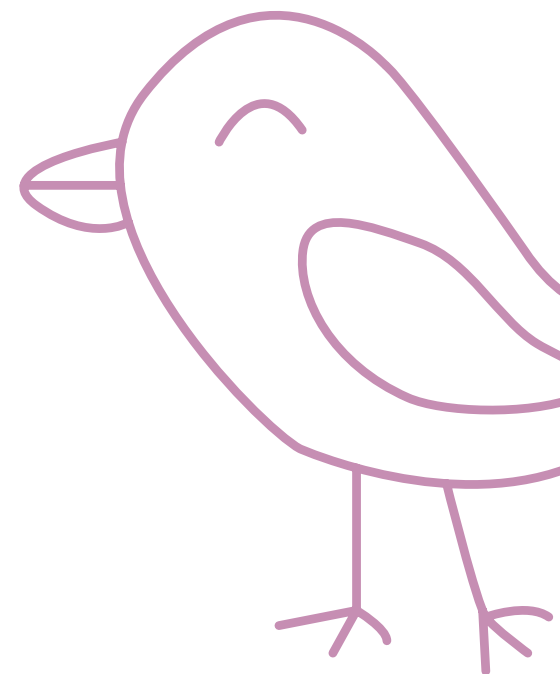
Die Eingewöhnung

Mit der Eingewöhnung eines Kindes in die Krippe beginnt für das Kind und seine Eltern ein neuer Lebensabschnitt. Diese Phase des Übergangs stellt eine besonders sensible Zeit dar, die gut vorbereitet und gemeinsam von Eltern und pädagogischen Fachkräften in enger Absprache mit großer Verantwortung und viel Vertrauen begleitet werden muss. Dies ermöglicht dem Kind den Aufbau einer vertrauensvollen Bindung zu den neuen Bezugspersonen und einen guten Start in der Gruppe. So kann das Kind aktiv werden, auf Entdeckungsreise gehen, neue Erfahrungen sammeln und die Welt erkunden.

Nach Absprache ermöglichen wir vorab gern einige Schnuppertage, um Ihnen und Ihrem Kind die Möglichkeit zu geben, zunächst ganz zwanglos die pädagogischen Fachkräfte sowie die anderen Kinder kennenzulernen und vielleicht schon am Gruppengeschehen teilzunehmen.

In Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell möchten wir Ihrem Kind einen behutsamen und einfühlsamen Übergang in seine neue Umgebung ermöglichen.

Die Eltern bestimmen eine vertraute Person, die das Kind in der Eingewöhnungszeit begleitet. Diese übergibt dann zunehmend die Verantwortung an die*den neue*n Bezugserzieher*in und trennt sich langsam und behutsam entsprechend der Bedürfnisse des Kindes.



Dieses Konzept gliedert sich in fünf Schritte:

- **Die Informationsphase (Erstgespräch, Vorstellung der Einrichtung, der Konzeption sowie der Fachkräfte und des genauen Ablaufplans der Eingewöhnungszeit, evtl. Schnuppertage)**
- **Die Grundphase (die vertraute Begleitperson bleibt mit dem Kind mehrere Tage für einige Stunden zuverlässig in der Gruppe und ist jederzeit für das Kind ansprechbar, hält sich aber im Hintergrund, der*die Bezugserzieher*in bietet sich an, drängt aber das Kind nicht)**
- **Die Trennungsphase (am 4. oder 5. Tag erfolgt ein erster Trennungsversuch für ca. eine halbe Stunde, die Begleitperson kommt bei Bedarf aber sofort zurück; erst wenn das Kind gelassen reagiert, sich ablenken oder trösten lässt, wird die Trennungszeit ausgedehnt)**
- **Die Stabilisierungsphase (die Begleitperson trennt sich zunehmend länger, bleibt aber erreichbar, der*die Bezugserzieher*in übernimmt die Versorgung, Betreuung und Förderung des Kindes)**
- **Die Schlussphase (das Kind verabschiedet sich, die Betreuungszeit wird erweitert, anfangs sollte das Kind, wenn möglich, die Kita nur halbtags besuchen, Eltern bleiben jederzeit erreichbar, zwischen Eltern und Fachpersonal findet ein regelmäßiger Austausch statt)**

34

In der Regel ist die Schlussphase nach ca. zwei bis drei Wochen erreicht und Ihr Kind kann sich von Ihnen trennen, lässt sich von der*dem neuen Bezugserzieher*in trösten, spielt und integriert sich zunehmend in die Gruppe.

Eine gelungene Eingewöhnung in die Krippe ist uns sehr wichtig, sie ist ein bedeutender Entwicklungsschritt und

der Schlüssel für erfolgreiche Entwicklungs- und Bildungsprozesse Ihres Kindes.

Nach erfolgreicher Eingewöhnung Ihres Kindes reflektieren wir gemeinsam in einem Elterngespräch den Verlauf, tauschen Erfahrungen aus und besprechen die weitere Förderung in der Gruppe.





01 Die Bringzeit – Der Start in einen neuen Tag

Kurzes Übergabegespräch führen, das Kind in Empfang nehmen und willkommen heißen, ankommen lassen, Freunde begrüßen, die erste Spielsituation gestalten, Bilderbücher betrachten...

02 Der Morgenkreis – ein vertrautes Ritual

Sich begrüßen, Kinder abzählen, Gruppenzugehörigkeit und Gemeinschaftsgefühl erleben, den Tagesablauf besprechen, Aufgaben übernehmen, Inhalte mitbestimmen und auswählen, Lieder singen, Reime sprechen, Finger- und Bewegungsspiele machen...

03 Das Frühstück – die erste gemeinsame Mahlzeit

Zusammen am Tisch sitzen und essen, Tischregeln kennenlernen, Selbstständigkeit üben, eigene Bedürfnisse wahrnehmen, Wünsche äußern, Fragen beantworten, erzählen ...

Das Freispiel – Interessen entdecken und Spielideen entwickeln Spielmaterialien ausprobieren und Erfahrungen machen, mit Freunden spielen und Spaß haben, Konflikte erleben, Kompromisse finden, sich behaupten, Rücksicht nehmen, Selbstbewusstsein entwickeln...

04 Angeleitete Beschäftigungen – individuelle Förderung

Angebote und Projekte gestalten (z. B. Malen, Schneiden, Basteln, Turnen), gezielt Erlebnisse schaffen, Erfahrungen machen lassen, Fähigkeiten und Fertigkeiten erweitern, Interessen und Stärken fördern

05 Die Außenspielzeit – die Welt entdecken

Sonne und Wind spüren, auf der Wiese liegen, Blätter fallen lassen, einen Schneemann bauen, durch Pfützen stampfen, toben, schaukeln, klettern, im Sandkasten spielen, Fahrzeuge fahren...

06 Vorbereitung für das gemeinsame Mittagessen

Spielsituationen und Angebote beenden, Aufräumen, Hände waschen, sich an den Tisch setzen, zur Ruhe kommen, ein Bilderbuch betrachten oder Fingerspiel machen bzw. ein Lied singen...

07 Das gemeinsame Mittagessen – unsere Hauptmahlzeit

Verschiedene Speisen kennenlernen, probieren, Umgang mit Besteck erlernen, Bedürfnisse wahrnehmen und Wünsche äußern, erzählen, Tischregeln beachten...

08 Die Ruhepause – neue Kraft tanken

Einen Mittagsschlaf halten oder eine Pause machen, Erlebnisse und Erfahrungen verarbeiten, ausruhen oder ausschlafen...

09 Der Nachmittag – Spielen und Spaß haben

Aktionen und Spielangebote genießen, gemeinsam einen Snack essen...

10 Die Abholsituation – den Tag in der Krippe beenden

Sich auf die Eltern freuen, sich von den Gruppenmitarbeitern*innen und Freunden verabschieden, Tür- und Angelgespräch führen



Unser Tagesablauf

Wichtige Anmerkungen zum Tagesablauf :

Wir erwarten unsere Krippen-Kinder spätestens um 8.30 Uhr, um in Ruhe gemeinsam in den Tag starten zu können.

Der Krippenalltag ist für jedes Kind immer wieder aufregend und neu. Viele Reize fluten auf das Kind ein und müssen bewältigt und verarbeitet werden. Dieses ist eine große Herausforderung und fordert ein hohes Maß an Anpassungsfähigkeit. Aus unserer Sicht ist daher die Mittagsruhe für Krippen-Kinder sehr bedeutsam und förderlich für die Entwicklung.

Übergang zum Kindergarten

Wir bereiten unsere Krippen-Kinder auf den Wechsel sensibel vor. Die zukünftigen Kindergarten-Kinder finden sich in einer kleinen Gruppe zusammen. Durch gezielte Angebote und Aktionen setzen sie sich mit dem Gruppenwechsel auseinander. Zum Ende des Kindergartenjahres werden gemeinsame Aktivitäten mit den Kindern aus dem Kindergarten geplant und durchgeführt.

Für die Kinder, die weiterhin unsere Einrichtung besuchen, gestalten wir einen fließenden Übergang. Die zukünftigen Bezugserzieher*innen besuchen die Kinder in der Krippe und laden sie und eine*n Krippen-Mitarbeiter*in ein, an mehreren Tagen ihre neue Bezugsgruppe kennenzulernen. So können

Wir ermöglichen jedem Kind entsprechend seines individuellen Bedürfnisses eine Schlaf- oder Ruhepause. Das bedeutet für uns im Alltag, dass wir kein Kind vom Schlafen abhalten, kein Kind wecken und kein Kind zum Schlafen zwingen.

die Kinder die Räumlichkeiten, Gruppenmitarbeiter*innen, Kinder und Abläufe kennenlernen und am Gruppengeschehen teilnehmen.

Zum Ende des Kindergartenjahres findet für jedes Kind ein Abschlussgespräch mit den Eltern statt. Hierbei werden der aktuelle Entwicklungsstand und der Übergang in den Kindergarten besprochen. Mit Einverständnis der Eltern laden wir auch die*den zukünftige*n Bezugserzieher*in zu diesem Gespräch ein.

Mit einem vertrauten Abschiedsritual verabschieden wir die Kinder an ihrem letzten Krippentag.

UNSERE INTEGRATIVEN GRUPPEN

Der Kindergarten DOMINO verfügt über drei integrative Gruppen, von denen zwei Ganztags- und eine auslaufende Ganztagsgruppe sind.

Rahmenbedingungen

In jeder Gruppe nehmen wir 18 Kinder auf, von denen bis zu vier Kinder einen besonderen Förderbedarf haben. Die Kinder werden von drei bzw. vier qualifizierten Mitarbeitern*innen gefördert und betreut. Bei Bedarf stehen Vertretungskräfte zur Verfügung.

Wir können in den integrativen Gruppen ausschließlich Kinder aufnehmen, die in der Gemeinde Wedemark wohnen. Die Platzvergabe erfolgt zentral für alle Kindergartenplätze durch die Gemeinde Wedemark unter Berücksichtigung des Elternwunsches bezüglich der Kindergartenwahl.

Ein Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz besteht mit Vollendung des dritten Lebensjahres (gemäß § 24 SGB VIII).

Die Betreuungskosten entsprechen der Gebührenordnung der Gemeinde Wedemark.

Für Kinder mit einem besonderen Förderbedarf, die unsere integrative Gruppe besuchen möchten, besteht ein Rechtsanspruch auf die Übernahme der Kindergartenkosten im Rahmen der Eingliederungshilfe nach SGB XII (Sozialgesetzbuch).

Der **Rechtsanspruch auf Eingliederungshilfe** muss vor der Aufnahme in den Kindergarten geprüft werden. Entscheidend ist dabei die Feststellung eines besonderen Förderbedarfes durch die zuständigen Amtsärzte*innen oder andere anerkannte Gutachtern*innen. Die Betreuungskosten werden im Rahmen der Eingliederungshilfe bis auf die so genannte Haushaltsersparnis übernommen.

Bei Bedarf informieren wir Sie gern die Eltern über den Beantragungsprozess.



Betreuungszeit

Zwei Gruppen von 8.00 Uhr – 16.00 Uhr

Sonderöffnungszeiten können bei ausreichendem Bedarf gebucht werden.

Frühdienst von 7.00 Uhr – 8.00 Uhr

Spätdienst von 16.00 Uhr – 17.00 Uhr

Eine Gruppe von 8.00 Uhr – 15.00 Uhr

Sonderöffnungszeiten können bei ausreichendem Bedarf gebucht werden.

Frühdienst von 7.00 Uhr – 8.00 Uhr

Die Eingewöhnung

Die Eingewöhnung eines Kindes in den Kindergarten gestaltet sich stets als ein individueller Prozess, der sich an den jeweiligen Bedürfnissen und Ressourcen des einzelnen Kindes und seiner Eltern sowie an den Rahmenbedingungen der Gruppe orientiert. Der Eingewöhnungsprozess kann sehr unterschiedlich verlaufen, jedes Kind hat sein eigenes Tempo und Temperament, besondere Bedürfnisse und Ansprüche.

Diese sensible Übergangsphase bedarf einer guten Vorbereitung, dem gegenseitigen Informationsaustausch und der vertrauensvollen Zusammenarbeit von Eltern und pädagogischen Fachkräften.

Die **Schließungszeiten** umfassen in den integrativen Gruppen 25 Tage, 15 Tage davon liegen in den Sommerferien.

Zwischen Weihnachten und Neujahr ist der Kindergarten geschlossen. Die verbleibenden Schließungstage werden den Eltern rechtzeitig bekannt gegeben.

Wir schenken den Kindern in der Eingewöhnungsphase unsere besondere Beachtung.

Einige Kinder haben schon die Krippe in unserem Haus besucht und konnten sich mit ihrer neuen Gruppe vertraut machen, die Kinder sowie die pädagogischen Fachkräfte kennenlernen. So gestaltet sich der Übergang in der Regel zu einem spannenden, aber freudigen Ereignis. Voller Stolz wechseln unsere „Kleinen“ dann zu den „Großen“.

Auch Kindern, die zuvor schon die Krippe einer anderen Einrichtung besucht haben, fällt die Eingewöhnung meist leicht.

Sie haben die erste Trennung von ihren Eltern schon überwunden und gelernt, sich auf neue Bezugspersonen einzulassen und Vertrauen zu ihnen zu entwickeln.

Für viele Eltern und ihre Kinder beginnt mit der Eingewöhnung in den Kindergarten aber ein neuer Lebensabschnitt. Oft trennen sich die Kinder zum ersten Mal von ihren Eltern und diese vertrauen ihr Kind zum ersten Mal anderen Bezugspersonen an.

Nach Ihrer Anmeldung und einem Erstgespräch laden wir Sie mit Ihrem Kind zu einem Hospitationstag in eine unsere Gruppen ein, so haben Sie die Gelegenheit, gemeinsam die anderen Kinder, die pädagogischen Mitarbeiter*innen sowie vor allem auch eine neue Bezugsperson kennenzulernen und unseren Gruppenalltag zu erleben. Unser pädagogisches Personal wird bei diesem ersten Kontakt die individuellen Bedürfnisse oder Vorlieben Ihres Kindes erfragen und Ihre Fragen beantworten.

40

Sie als Eltern kennen Ihr Kind am besten, Sie kennen seine Vorlieben und Abneigungen, seine Stärken und Schwächen und wissen, was es braucht.

In der Regel begleiten die Eltern Ihr Kind am ersten Tag in den Kindergarten. Individuell passen wir in den ersten Tagen zunächst die Länge der Betreuungszeit und die Ausweitung der Tren-

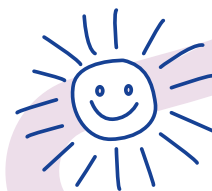
nungsphasen nach Möglichkeit an die Bedürfnisse Ihres Kindes an. Wir bitten alle Eltern, in dieser Zeit stets erreichbar und bei Bedarf abrufbar zu sein, um dem Kind Zeit zu geben, Vertrauen zu den neuen Bezugspersonen zu entwickeln und Sicherheit in der Gruppe zu erlangen.

Übergangsobjekte, wie z. B. Kuscheltier oder Schnuller, können vorübergehend mitgebracht werden, aber auch Rituale und klare Absprachen bei der Übergabe erleichtern die Eingewöhnung.

Ein regelmäßiger Austausch, die Reflexion und individuelle Absprachen mit den Eltern und im Team begleiten den Eingewöhnungsprozess.

In der Regel kann sich Ihr Kind bereits nach wenigen Tagen, selten erst nach einigen Wochen von Ihnen trennen oder lässt sich von den neuen Bezugspersonen trösten und spielt in der Gruppe.

Eine gelungene Eingewöhnung ist der Schlüssel für erfolgreiche Entwicklungs- und Bildungsprozesse Ihres Kindes.



01 Ein neuer Tag beginnt

Ankommen, in Empfang genommen werden, Freunde begrüßen, Neuigkeiten austauschen, das erste Spiel spielen...

02 Der Morgenkreis – ein vertrautes Ritual

Sich begrüßen, den „Chef“ bestimmen, Kinder abzählen, den Tagesplan besprechen, Lieder singen, Reime sprechen, Geschichten hören, Bilderbücher betrachten und gemeinsam besprechen, von Erlebnissen berichten, Bewegungsspiele machen, stillsitzen, zuhören, erzählen, Neues lernen, Geburtstage feiern...

03 Das Frühstück – die erste gemeinsame Mahlzeit

Zusammen am Tisch sitzen, essen, Gemeinschaftsgefühl und Gruppenzugehörigkeit erleben, Tischgespräche führen, Tischregeln kennenlernen, Selbstständigkeit fördern...

04 Das Freispiel – die Welt entdecken

Spielideen entwickeln, neue Spiele und Materialien ausprobieren, Lesecke nutzen und Bilderbücher entdecken und dialogisch betrachten, sich vorlesen lassen, in andere Rollen schlüpfen, Freundschaften pflegen, Konflikte austragen, Kompromisse schließen, sich behaupten, Rücksicht nehmen, Selbstbewusstsein entwickeln...

05 Angeleitete Beschäftigungen – individuelle Förderung

Themen vertiefen, Bilderbücher betrachten und Inhalte erarbeiten, malen, basteln, werken, forschen, experimentieren, kneten, sortieren, messen, wiegen, Sinneserfahrungen machen...



10 Der Tag endet

Sich verabschieden und auf Morgen freuen.

09 Der Nachmittag

Weitere Aktionen und Spielangebote drinnen und draußen wahrnehmen, gemeinsam einen Nachmittags-Snack essen...

08 Die Ruhepause – neue Kraft tanken

Entspannen, ein Tischspiel spielen, ein Bild malen, ein Buch anschauen, ein Hörspiel hören, bei Bedarf ein Nickerchen machen...

07 Das gemeinsame Mittagessen – unsere Hauptmahlzeit

Tischdienst übernehmen, Neues probieren, Kulturtechniken erlernen, sich austauschen, Wünsche äußern...

06 Die Außenspielzeit – das Highlight des Tages bei Wind und Wetter

Toben, schaukeln, klettern, im Sandkasten buddeln, entdecken und ausprobieren, miteinander planen, bauen und Absprachen treffen, mit Wasser spielen, Laufrad oder Roller fahren und sich abwechseln,...

WÖCHENTLICHE ANGEBOTE

Ihre Kinder finden bei uns in jedem Gruppenraum einen Wochenplan mit Bildsymbolen, der ihnen eine Übersicht und Orientierung über die oben beschriebenen täglichen sowie die zusätzlich wöchentlich stattfindenden Aktionen und Angebote ermöglicht. Hierzu gehören beispielsweise: Turnen, offene Gruppen mit gemeinsamen Singen und Spiel- oder Bastelaktionen, Spielzeugtag, Rhythmik, Vorschularbeit, Therapien bei Bedarf und aktuelle Projekte.

Musikschule

In Kooperation mit der Musikschule Wedemark ist seit einigen Jahren für einen kleinen Beitrag der Eltern ein Angebot der musikalischen Früherziehung möglich.

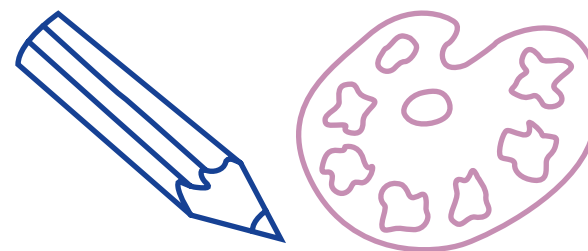
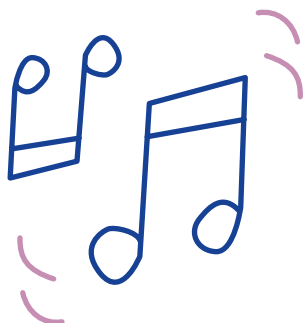
Therapieangebote

Bei Bedarf und mit ärztlicher Verordnung kann bei ausreichender Platzkapazität am Nachmittag Sprachtherapie angeboten werden.

Die Pfiffikus-Gruppe – Vorbereitung auf die Schule

Bereits mit dem Eintritt in den Kindergarten bereiten wir Ihre Kinder auf die Schule vor. Wir fördern gezielt grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten, die zur Schulreife führen. Im letzten Kindergartenjahr gibt es Vorschulgruppen und gruppenübergreifende Angebote für die zukünftigen Schulkinder.

Wir bieten besondere Projekte und Aktionen an, die Bildungsinhalte aus dem Orientierungsplan aufgreifen, vor allem aber das Selbstbewusstsein der Kinder stärken und den Übergang in die Schule erleichtern.



Der Übergang zur Schule

Gemäß § 15 KiTaG und in Anlehnung an die Richtlinien für das Brückenjahr aus dem „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“ haben sich regelmäßige

Kontakte zwischen Kindergarten und Schulen etabliert. Gegenseitige Besuche wecken Vorfreude auf die Schule und helfen Ängste abzubauen.

Kein Tag wie jeder andere

In jedem Jahr planen wir mit den Kindern interessante Ausflüge, Theaterbesuche, Waldtage, Eltern-Kind-Nachmittage oder ähnliche Aktionen, wie beispielsweise einen Großelterntag. Besondere Anlässe fordern uns zu besonderen Projekten auf, die wir gerne gemeinsam mit unseren Kindern und Eltern gestalten. So erarbeiten wir z. B. ein Zirkus-Projekt zum Sommerfest, singen und musizieren zum Lichterfest, führen ein Theaterstück zur Weihnachtsfeier auf, veranstalten Faschings-

feiern oder gestalten eine Ausstellung zum Abschluss eines Projektes.

UNSERE HEILPÄDAGOGISCHEN GRUPPEN

Der Kindergarten DOMINO verfügt über insgesamt vier heilpädagogische Gruppen, von denen drei Gruppen in Mellendorf, eine Gruppe in der Kita Am Erdbeerfeld in Hellendorf und eine Gruppe in unserer Außenstelle in Langenhagen beherbergt sind.

Rahmenbedingungen

In den vier **heilpädagogischen Gruppen** nehmen wir sechs bis acht Kinder mit einem besonderen Förderbedarf auf. Die Kinder werden von zwei bis drei qualifizierten Mitarbeitern*innen gefördert und betreut. Bei Bedarf stehen Vertretungskräfte zur Verfügung.

Unser **Einzugsgebiet** umfasst für die heilpädagogischen Gruppen die Gemeinde Wedemark, Langenhagen sowie Teile von Garbsen, Neustadt und Burgwedel. Alle Kinder können von einem Fahrdienst in den Kindergarten gebracht und wieder nach Hause gefahren werden.

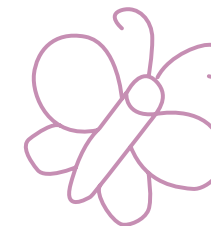
Der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz besteht mit Vollendung des dritten Lebensjahres (gemäß § 24 SGB VIII).

Aufnahmekriterium für die heilpädagogische Gruppe ist der Rechtsanspruch auf Eingliederungshilfe nach SGB XII (Sozialgesetzbuch).

Der **Rechtsanspruch auf Eingliederungshilfe** muss vor der Aufnahme in den Kindergarten geprüft werden. Entscheidend ist dabei die Feststellung eines besonderen Förderbedarfes durch den*die zuständige*n Amtsarzt*ärztin oder eine*n andere*n anerkannte*n Gutachter*in.

Die Betreuungskosten werden im Rahmen der Eingliederungshilfe bis auf die so genannte Haushaltsersparnis übernommen.

Bei Bedarf informieren wie gern die Eltern über den Beantragungsprozess.



Betreuungszeit

8.00 Uhr – 14.00 Uhr

Die **Schließungszeiten** umfassen in den heilpädagogischen Gruppen 30 Tage, 15 Tage davon liegen in den Sommerferien.

Zwischen Weihnachten und Neujahr ist der Kindergarten geschlossen.

Die verbleibenden Schließungstage werden den Eltern rechtzeitig bekannt gegeben.

Die Eingewöhnung

Für viele Eltern und ihre Kinder beginnt mit der Eingewöhnung in eine heilpädagogische Gruppe ein neuer Lebensabschnitt. Oft trennen sich die Kinder zum ersten Mal von ihren Eltern und diese vertrauen ihr Kind zum ersten Mal anderen Bezugspersonen an. Diese sensible Übergangsphase bedarf einer guten Vorbereitung, dem gegenseitigen Informationsaustausch, einer eingehenden Anamnese und der vertrauensvollen Zusammenarbeit von Eltern und pädagogischen Fachkräften.

Die Eingewöhnung des Kindes in eine heilpädagogische Gruppe gestaltet sich stets als ein sehr individueller Prozess, der sich an den jeweiligen Bedürfnissen und Ressourcen des einzel-

nen Kindes und seiner Eltern sowie an den Rahmenbedingungen der Gruppe orientiert. Der Eingewöhnungsprozess kann individuell sehr unterschiedlich verlaufen, jedes Kind hat sein eigenes Tempo und Temperament, besondere Bedürfnisse und Ansprüche.

Nach einem Erstgespräch und der Platzvergabe laden wir Sie mit Ihrem Kind zu einem Hospitationstag in eine unserer heilpädagogischen Gruppen ein, um Ihr Kind im Gruppenalltag zu erleben und seine Fähigkeiten und seine individuellen Bedürfnisse kennenzulernen. Gerne bieten wir auch einen Besuch bei Ihnen zu Hause an, um Ihr Kind in der häuslichen Umgebung zu erleben.

Sie als Eltern kennen Ihr Kind am besten, Sie kennen seine Vorlieben und Abneigungen, seine Stärken und Schwächen, wissen um seine Schwierigkeiten und seine Entwicklung und verstehen, was es braucht. Bei einem eingehenden Anamnesegespräch bitten wir um alle wichtigen Informationen, die wir für die erfolgreiche Eingewöhnung und Förderung Ihres Kindes benötigen.

Wir informieren sie ausführlich über unsere Rahmenbedingungen, Strukturen und Förderangebote, um gemeinsam mit Ihnen Ablauf und Zeit für die Eingewöhnung zu planen.

In der Regel begleiten alle Eltern Ihr Kind am ersten Tag in den Kindergarten und bei Bedarf und nach Möglichkeit auch bei der ersten Busfahrt, wenn der Fahrdienst in Anspruch genommen wird.

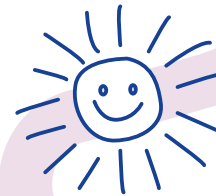
Individuell passen wir in den ersten Tagen oder Wochen zunächst die Länge der Betreuungszeit und die Ausweitung der Trennungsphasen nach Möglichkeit an die Bedürfnisse Ihres Kindes an. Wir bitten alle Eltern, in dieser Zeit stets erreichbar und bei Bedarf abrufbar zu sein, um dem Kind Zeit zu geben, Vertrauen zu den neuen Bezugspersonen zu entwickeln und Sicherheit in der Gruppe zu erlangen.

Übergangsobjekte, wie z. B. Kuscheltier oder Schnuller, können vorübergehend mitgebracht werden, aber auch Rituale und klare Absprachen bei der Übergabe erleichtern die Eingewöhnung.

Ein regelmäßiger Austausch, die Reflexion und individuelle Absprachen mit den Eltern und im Team begleiten den Eingewöhnungsprozess.

Die meisten Kinder können sich bereits nach wenigen Tagen, selten erst nach einigen Wochen von den Eltern trennen oder lassen sich von den neuen Bezugspersonen trösten und nehmen gern am Gruppenalltag aktiv teil.

Eine gelungene Eingewöhnung ist der Schlüssel für die Integration in die Gruppe und für erfolgreiche Entwicklungs- und Bildungsprozesse Ihres Kindes.



01 Ein neuer Tag beginnt

Ankommen, in Empfang genommen werden, Freunde begrüßen, Neuigkeiten austauschen, das erste Spiel spielen...

02 Der Morgenkreis

– ein vertrautes Ritual

Sich begrüßen, den „Chef“ bestimmen, Kinder abzählen, den Tagesplan besprechen, Lieder singen, Reime sprechen, Geschichten hören, Bilderbücher betrachten und gemeinsam besprechen, von Erlebnissen berichten, Bewegungsspiele machen, stillsitzen, zuhören, erzählen, Neues lernen, Geburtstage feiern...

03 Das Frühstück

– die erste gemeinsame Mahlzeit

Zusammen am Tisch sitzen, essen, Gemeinschaftsgefühl und Gruppenzugehörigkeit erleben, Tischgespräche führen, Tischregeln kennenlernen, Selbstständigkeit fördern...

04 Das Freispiel – die Welt entdecken

Spielideen entwickeln, neue Spiele und Materialien ausprobieren, Lesecke nutzen und Bilderbücher entdecken und betrachten, sich vorlesen lassen und erzählen, in andere Rollen schlüpfen, Freundschaften pflegen, Konflikte austragen, Kompromisse schließen, sich behaupten, Rücksicht nehmen, Selbstbewusstsein entwickeln...

08 Der Tag endet

Den Tag Revue passieren lassen, Abschied nehmen, sich verabreden, abgeholt werden bzw. mit dem Bus nach Hause fahren.

07 Angeleitete Beschäftigungen – individuelle Förderung

Themen vertiefen, Bilderbücher betrachten und Inhalte erarbeiten, malen, basteln, werken, forschen, experimentieren, kneten, sortieren, messen, wiegen, Sinneserfahrungen machen...

06 Die Außenspielzeit – das Highlight des Tages bei Wind und Wetter

Toben, schaukeln, klettern, Neues entdecken und ausprobieren, im Sandkasten buddeln, miteinander planen, bauen und Absprachen treffen, mit Wasser spielen, Laufrad und Roller fahren und abwechseln, entdecken und ausprobieren...

05 Das gemeinsame Mittagessen – unsere Hauptmahlzeit

Tischdienst übernehmen, Neues probieren, Kulturtechniken erlernen, sich austauschen, Wünsche äußern...

WÖCHENTLICHE ANGEBOTE

Ihre Kinder finden bei uns in jedem Gruppenraum einen Wochenplan mit Bildsymbolen, der ihnen eine Übersicht und Orientierung über die oben beschriebenen täglichen sowie die zusätzlich wöchentlich stattfindenden Aktionen und Angebote ermöglicht. Hierzu gehören beispielsweise: das Turnen, offene Gruppen mit gemeinsamen Singen oder Spiel- oder Bastelaktionen, Spielzeugtag, Rhythmik, Vorschularbeit, Therapien bei Bedarf und aktuelle Projekte.

Therapieangebote im Kindergarten

Bei uns haben Kinder mit einem besonderen Förderbedarf unter gewissen Voraussetzungen die Möglichkeit, während der Betreuungszeit an verschiedenen Therapien teilzunehmen. Wir bemühen uns, die Therapien im Gruppenraum oder in Kleingruppen stattfinden zu lassen, um Kinder möglichst wenig in ihrem Alltag zu stören und gleichzeitig soziale Kompetenzen zu fördern.

Ergotherapie und Psychomotorik können bei Bedarf und ausreichender Kapazität von unseren internen Therapeuten*innen angeboten werden. Für **Sprachtherapie** und **Physiotherapie** kommen regelmäßig zwei externe Therapeuten*innen in den Kindergarten.

Hierfür benötigen wir für ihr Kind eine ärztliche Verordnung. Bei Bedarf können in Einzelfällen weitere Therapeuten*innen hinzugezogen werden.

Der Therapiebedarf und die Versorgung des Kindes in unserem Haus wird zweimal im Jahr mit den Therapeuten*innen, den Gruppenleitern*innen, der*dem Psychologen*in sowie der Leitung beraten und mit den Eltern abgestimmt.



Unsere Vorschularbeit

Bereits mit dem Eintritt in den Kindergarten bereiten wir Ihre Kinder auf die Schule vor. Wir fördern gezielt grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten, die zur Schulreife führen. Im letzten Kindergartenjahr gibt es teilweise gruppenübergreifende Vorschulgruppen für die zukünftigen Schulkinder.

Der Übergang zur Schule

Im Jahr vor der Schule bietet unser*e Psychologe*in im Haus den Eltern ein gemeinsames Gespräch zum Thema „Einschulung“ an und informiert über den Einschulungsprozess der Kinder mit einem besonderen Förderbedarf. Eine Einschulungsdiagnostik wird durchgeführt und in einem psychologischen Bericht dokumentiert. In einem anschließenden Gespräch werden die Eltern über das Ergebnis informiert und gemeinsam mit der Gruppenleitung eine Empfehlung für die zukünftige Schullaufbahn des Kindes abgegeben.

Kein Tag wie jeder andere

In jedem Jahr planen wir mit den Kindern interessante Ausflüge, Theaterbesuche, Waldtage, Eltern-Kind-Nachmittage oder ähnliche Aktionen, wie beispielsweise einen Großelternstag. Besondere Anlässe fordern uns zu besonderen Projekten auf, die wir gerne gemeinsam mit unseren Kindern und

Wir bieten besondere Projekte und Aktionen an, die Bildungsinhalte aus dem Orientierungsplan aufgreifen, vor allem aber das Selbstbewusstsein der Kinder stärken und den Übergang in die Schule erleichtern.

Bei Bedarf unterstützen wir die Eltern bei der Kontaktaufnahme mit den zuständigen Schulen und Ämtern. Wir streben einen gut vorbereiteten Übergang in die Schule an und ermöglichen darum gern gemeinsame Gespräche mit Eltern, Schulen und Kindergarten. Darüber hinaus wünschen wir uns für das Kind gegenseitige Besuche, um Vorfreude auf die Schule zu wecken und Ängste abzubauen.

Eltern gestalten. So erarbeiten wir z. B. ein Zirkus-Projekt zum Sommerfest, singen und musizieren zum Lichterfest, führen ein Theaterstück zur Weihnachtsfeier auf, veranstalten Faschingsfeiern oder gestalten eine Ausstellung zum Abschluss eines Projektes.

ANSPRECHPARTNERINNEN:

**Bereichsleitung
Kita DOMINO,
HP-Kiga DOMINO,
Kita AM ERDBEERFELD**

Irene Reiser
T 05130/23 50

**Leitung Kita DOMINO,
Krippe und integrativer Bereich**

Doris Kawetschanky-Paar
T 05130/9 74 13 60
M 0174/1 71 01 47

**Leitung Heilpädagogischer
Kindergarten DOMINO**

Diana Kortmann
T 05130/9 74 13 59
M 0174/1 71 04 41

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

**Lebenshilfe Langenhagen-
Wedemark gGmbH**

Liebigstraße 6
30851 Langenhagen

T 0511/96 69 9-0
F 0511/96 69 9-36
E info@lh-lw.de
W lebenshilfe-lw.de

Kindertagesstätte DOMINO

Auf dem Pfarrkampe 4
30900 Wedemark/Mellendorf

T 05130/23 50
E kindergarten.domino@lh-lw.de

ILLUSTRATIONEN:

Leinebrandung, Hannover

FOTOGRAFIEN:

Sebastian Weiß

Sie finden uns auch auf:

 Facebook und  Instagram

IHR WEG ZU UNS

Mit dem Auto:

Über „Grabenweg“ oder „Kreuzheister“ zu
„Auf dem Pfarrkampe 4“

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

10 Min zum Bus: Haltestelle Krausenstraße
(Linien 690/692/698) oder Gilborn (Linie 695)

15 Min zur S-Bahn: Bahnhof Mellendorf



Rufen Sie uns an oder vereinbaren
Sie ein persönliches Gespräch
— wir sind gern für Sie da.

T 05130 / 23 50